

Bilder und über die Schicksale der Galerie während des Bombardements von Dresden im Jahre 1760.

Dass König August III. und sein Ratgeber Graf Brühl sofort nach Beendigung des Krieges Miene machten, die Bilderkäufe in der alten Weise wieder aufzunehmen, haben wir bereits gesehen. Doch war beiden keine lange Wirksamkeit mehr beschieden. Der König starb am 5. October 1763; und Graf Brühl, der sofort nach dem Hinscheiden seines Herrn fast alle seine Aemter hatte niederlegen müssen, folgte ihm noch innerhalb desselben Monats in's Grab. König August des Dritten Nachfolger, Kurfürst Friedrich Christian, starb bekanntlich schon, nachdem er zwei Monate segensverheissend, wenn auch nicht eben auf neue Bildererwerbungen bedacht, regiert hatte. Die darauf folgende lange Regierung Friedrich August des Gerechten, für den nur während der ersten vier Jahre sein Oheim Franz Xaver die Regentschaft führte, leitet auch die Geschichte der Dresdener Galerie bereits in's neunzehnte Jahrhundert hinüber. In Bezug auf ihre Oberleitung während dieser Zeit ist zu bemerken, dass Heinecken gleich nach dem Tode August's III. und dem Sturze seines Freundes, des Grafen Brühl, zum Rücktritt gezwungen wurde. Sein Nachfolger wurde der Hamburger C. L. Hagedorn, der von 1763 bis 1780 das Amt eines »Generaldirectors der Künste und Kunstakademien, auch zugehöriger Galerien und Cabinets« in Dresden bekleidete. Nach seinem Tode führte der Cabinetsminister und Oberkammerherr Graf Marcolini (gest. 1814) so lange er lebte die Generaldirection. Thatsächlicher Leiter der Galerie während dieser ganzen Zeit aber blieb immer noch der Inspector Joh. Ant. Riedel, dem gleich 1764, nachdem Benedict Kern wegen Unfähigkeit entlassen worden war, auch die Restaurationsarbeiten allein übertragen wurden. Zur Katalogisirung der Gemälde aber wurde ihm, ebenfalls gleich 1764, der Inspector des Kupferstich-Cabinets Chr. Fr. Wenzel beigeordnet; und beide gemeinsam veröffentlichten 1765 den »Catalogue des tableaux de la galerie électorale de Dresde«, der in seiner Art vortrefflich war und lange maassgebend blieb. Auf der Grundlage dieses Kataloges (für die Bilderbeschreibungen), des Textes des Heinecken'schen Galerie-Werkes (für kunstkritische und die Herkunft der Bilder